This volume is an essential part of the growing historical research on the crimes of the Holocaust and how they were organized.

Knoxville, Tennessee

Vejas Gabriel Liulevicius

The White Book. Losses inflicted on the Estonian Nation by Occupation Regimes 1940-1991. Hrsg. von Vello Salo u.a. [Tallinn] 2005. 175 S.

Das vorliegende Weißbuch stellt eine Art Abschlußbericht der seit 1993 tätigen Kommission des estnischen Parlaments zur Untersuchung der repressiven Politik der deutschen und der sowjetischen Besatzungsherrschaft in den Jahren 1940 bis 1991 und ihrer negativen Folgen dar. An dieser Stelle ist sicherlich nicht der geeignete Ort zu fragen, ob eher von einer sowjetischen Annexion oder einer fast fünfzigjährigen Okkupation die Rede sein sollte. Der Band besteht aus acht wissenschaftlichen Aufsätzen zu unterschiedlichen Aspekten des Themas und sieht sich in einer Reihe mit anderen Weißbüchern.

Sein großes Verdienst besteht darin, die Ergebnisse der estnischsprachigen Forschung einem breiteren internationalen Publikum in englischer Sprache zugänglich zu machen. Das Niveau der meisten Beiträge ist hoch, sie weisen umfangreiche Belege auf und bieten zahlreiche neue Einblicke in die Zeitgeschichte Estlands. Dabei stehen Schäden und Verluste verständlicherweise im Mittelpunkt, und abgesehen von einem Aufsatz zur Wirtschaft, der schwerwiegende methodische Probleme aufweist, ist die Argumentation der Vf. weitgehend nachzuvollziehen.

Der Wert dieser Veröffentlichung wird jedoch durch gewisse Mängel getrübt. Die Übersetzung erscheint recht unbeholfen, manch kleiner Sachfehler ist wohl darauf zurückzuführen. Ein Aufsatz (S. 47-57) weist nur ein unvollständiges Literaturverzeichnis auf. Die internationale Literatur zur sowjetischen Geschichte und zur deutschen Besatzungspraxis in Osteuropa wurde nur unvollständig rezipiert, die gesamte Darstellung ist sehr auf estnischsprachige Literatur zentriert. Die Feststellung des Vorsitzenden der Kommission Vello Salo, es seien wegen der fehlenden Möglichkeiten, in den Archiven der Besatzungsmächte zu arbeiten, nur estnische Archivalien erfaßt worden (S. 7), weist auf den am schwersten wiegenden Mangel hin. Deutsche Archive sind frei zugänglich, und trotz aller Beschränkungen in Rußland lassen sich auch dort eine Reihe von wichtigen Dokumenten einsehen. Insgesamt hinterläßt die zwölfjährige Arbeit der Kommission also keinen ganz befriedigenden Eindruck.

Tartu

Olaf Mertelmann

Markus Osterrieder: Das wehrhafte Friedensreich. Bilder von Krieg und Frieden in Polen-Litauen (1505-1595). (Imagines Medii Aevi, Bd. 20.) Reichert, Wiesbaden 2005. VII, 330 S. (€ 59,-)

In der europäischen frühneuzeitlichen Militärgeschichtsschreibung wie in der Kriegs- und Freund-Feind-Imagologie spielt Polen-Litauen für das 16. und 17. Jh. nur eine untergeordnete Rolle. Markus Osterrieder möchte dies in der vorliegenden, auf seiner Münchner Dissertation aufbauenden Studie für das 16. Jh. ändern. Er argumentiert, in dem Staatsverband seien Probleme der Kriegsbegründung und -verhütung zeitgenössisch neu diskutiert worden. Zudem habe die polnisch-litauische Publizistik die Ausgrenzung Moskaus aus Europa forciert und gegen das Osmanische Reich die eigene *antemurale*-Rolle festgeschrieben. Insgesamt komme deshalb Polen-Litauen eine bedeutende Rolle bei der europaweiten Ausbildung einer frühneuzeitlichen Kriegs- und Friedensstereotypie zu.

Die Materialbasis der Studie bilden kriegsgeschichtliche und -theoretische Abhandlungen, polnische antitürkische Traktate, historische Chroniken, Verfassungstexte, politische Streitschriften und frühparlamentarische Quellen sowie rechtsphilosophische, theologische und literarische Traktate, Polemiken und Volksepen. Nicht berücksichtigt wird die unge-